

Eine Jugendweltmeisterschaft, die man nie vergisst!



16.07.2010

Nachdem ich 4 Tage mit Mama Urlaub am Loch Lomond gemacht habe, sind wir heute gegen 14.00 Uhr in dem riesigen Yachthafen, in Largs angekommen. Langsam aber sicher kam bei mir die Vorfreude auf die JWM auf, die wahrscheinlich durch die vielen Laser auf dem Wasser ausgelöst wurde. Zu der Zeit blies der Wind mit geschätzten 5-6 bft durch die Bucht. Nachdem wir die Laser bestaunt hatten, machten Mama und ich uns auf die Suche nach meinem Trainer (Olaf Koppin) bzw. nach meinem Boot. Von weitem erkannte ich schon unseren Hänger mit dem BSV-Bus. Dort angekommen, klärten wir alles Nötige und verabredeten uns zu um 17.00 Uhr wieder am Bus. Bis dahin gingen Mama und ich noch in ein Café, um die Zeit zu überbrücken. Gegen 17.00 Uhr lud Mama mich bei Olaf ab und verabschiedete sich. Anschließend fuhr Olaf Phillip (Teamkamerad) und mich samt Gepäck mit dem Motorboot auf die gegenüberliegende Insel, auf der sich unser Quartier befand. Da die anderen aus meiner Trainingsgruppe heute mit dem Flugzeug kommen, musste Olaf gleich wieder rüber fahren, um sie vom Flughafen abzuholen. Währenddessen bezog ich mein Zimmer. Man müsste wohl eher Zimmerchen sagen, weil es höchstens 4 qm² groß ist und aus einem Doppelstockbett + einem Schrank bestand. Daran angeschlossen gab es ein 2 qm² großes Bad mit einer super Dusche. Ich hatte etwas Respekt vor dem Bett, da das Gestell sehr unstabil aussah. Die Insel scheint ansonsten recht unbewohnt, das nächste Dorf ist ca. 5 km entfernt. Wir wollen hier noch 2 Tage trainieren, bevor die JWM losgeht. Ich freue mich schon riesig.



17.07.2010

Heute klingelte der Wecker um 8.10 Uhr. Noch ganz verschlafen taumelten wir zum Frühstück, welches aus Rührei und Toast mit Marmelade bestand. Nach dem Frühstück fuhren wir alle (8) um 9.30 Uhr mit dem Motorboot auf die andere Seite. Dort luden wir in aller Ruhe unsere Boote ab und bauten sie auf. Danach fuhr Olaf mit uns noch einkaufen. Gegen 14.00 Uhr ging es dann langsam mal aufs Wasser. Am Anfang waren gute 3-4 bft. Ich fand es zu erst etwas schwierig auf dem Revier zu segeln, da die Welle ungewohnt war. Nach einiger Zeit habe ich mich an die Bedingungen gewöhnt und es lief immer besser. Jedoch nahm der Wind desto weiter wir raus fuhren weiter zu und die Welle wurde größer, dadurch bekam ich Schwierigkeiten auf der Kreuz. Der Trainingsschwerpunkt lag heute bei der Kreuz und dem Vorwind. Trotz der Anstrengung gab es immer etwas zu lachen, wenn einer gekentert ist. Das Wasser hier ist sehr kalt, aber da man sich bewegte wurde einem warm. 17.30 Uhr gab es Abendbrot, deswegen fuhren wir auch bald Richtung Hafen. Das Reinsegeln hat besonders viel Spaß gemacht, warum weiß ich nicht, es war einfach so☺. Im Hafen angekommen, waren alle von uns fertig aber wir mussten uns beeilen, um noch pünktlich zum Abendessen zu kommen. Es gab reichlich zu futtern, also Angst haben, dass man nicht satt wird, muss man hier nicht haben☺. Im Anschluss an das „Mahl“ entschloss ich mich, auslaufen zu gehen, um die verspannten Muskeln etwas zu lockern. Morgen sind eventuell 2 Einheiten geplant + Vermessung + Anmeldung.

Es sind 89 Mädchen und 225 Jungs am Start. Die Mädchen sind in 2 Gruppen (gelb und blau) a 45 Boote und die Jungs in 3 Gruppen (gelb, blau und rot) a 75 Boote eingeteilt. Für den ersten Tag bin ich Gelb, danach wird wieder neu eingeteilt. Gelb hat immer den ersten Start.



(Ich hatte leider keine Zeit die Tage zwischen dem 17. und 20. zu schreiben,...Die Eröffnung war unspektakulär, das Essen mäßig. Es sind 46 Länder von allen Kontinenten am Start, u.a. aus Japan, Südafrika, Brasilien, Niederlande, Belgien, Italien, Venezuela, Zypern, Puerto Rico, Israel, USA, Australien, Spanien, Andorra, Malaysia, Montenegro, Monaco, Thailand, Trinidad und noch viele mehr. Jetzt beginnt der Ernst des Lebens☺.)

20.07.2010

Mit Frühsport in den Tag gestartet, ging es nach dem Frühstück mit dem Motorboot rüber zum Yachthafen. Ein Blick auf das Wasser genügte, um zu sehen, dass wohl Starverschiebung sein wird. Wir gingen zu unseren Booten und bauten sie auf. Mit zwei Lautsignalen ging dann auch schon AP hoch und so sollte es auch erstmal eine Weile bleiben. Der ideale Zeitpunkt, um neue Leute kennen zu lernen. Gegen 16.00 Uhr erhob sich ein kleines Lüftchen und die Wettfahrtleitung beschloss, raus zu fahren. Als wir schließlich draußen ankamen war kein Windhauch mehr, so dass wir uns ca.18.00 Uhr auf den Nachhauseweg begaben. Abends bin ich wieder 20 min. auslaufen gegangen. Jetzt hoffe ich, dass morgen segelbare Bedingungen vorliegen, damit wir wenigstens 2 Wettfahrten zustande bekommen.

21.07.2010

Heute war eine Stunde früher Start geplant als gestern, also um 11.00 Uhr. Jedoch spielte der Wind mal wieder nicht mit. Startverschiebung hieß es. Na super! Wir hatten uns schon umgezogen und saßen nun nass in dem kalten Zelt, da es wie aus Kübeln regnete. Halb durch gefroren fuhren wir gegen 12.30 Uhr gen Startbahn. 14.00 Uhr wurde unser erstes Rennen angeschossen. Mein Start an sich war relativ gut, nur bin ich leider schnell versackt. Der Wind blieb in der ersten Wettfahrt konstant bei 10 kn, wobei der Regen zwischen stark und sehr stark schwankte. Ich fuhr auf die falsche Kreuzseite und kam dementsprechend auch an der 1. Tonne an (als 6-letzte). Meine Laune ging den Keller. Jedoch holte ich Vorwind und auf der 2. Kreuz noch mal richtig auf und fuhr auf Platz 27. Die 2. Wettfahrt wurde voll genial. Ich bin mit Steuerbord gestartet, weil die Linie extrem durchhing und bin auf die rechte Kreuzseite gesegelt. Das Rennen schloss ich als 13te ab. Der Wind nahm ab und der Regen weiter zu, so dass sich die Wettfahrtleitung entschied, kein weiteres Rennen zu starten und es ging zitternd gen Hafen. Für morgen ist leider mal wieder kein Wind angesagt. Aber erstmal abwarten.

22.07.2010

Der Tag fing erneut mit Startverschiebung an. Laut dem Wetterbericht sollte der Wind erst um 14.00 Uhr einsetzen. Gegen 16.00 Uhr haben wir es dann doch noch geschafft zwei Wettfahrten zu segeln. Meine Starts waren wieder einmal super. Im ersten Rennen fuhr ich auf Platz 23 und im Zweiten auf Platz 20. Im Moment liege ich auf Platz 45, das würde bedeuten, dass ich im Goldfleet bin. Morgen sind aber noch mal 2 Wettfahrten geplant, so dass ich mich noch mal anstrengen muss, um auf dieser Position zu bleiben.



23.07.2010

Gegen 10.00 Uhr machten wir uns ohne Starverschiebung auf den Weg gen Regattabahn. Heute bin ich Gruppe blau, das heißt, ich habe den 2. Start. Es sollten 9 kn auf dem Kurs sein, aber als wir dort ankamen war leider kein Wind mehr. Ich habe gehofft, dass wir keine mehr fahren, denn so bin ich im Goldfleet und das wäre soooooooooo super!!!! Nach ca. einer Stunde Warten kam dann aber doch etwas Wind und wir haben die erste Wettfahrt gestartet. Die schloss ich mit einem 16. Platz ab und dachte mir, wenn ich noch mal so fahre, habe ich das Goldfleet sicher. Jedoch fuhr ich mir einen 35. ein und gleich danach einen 30. Somit habe ich mir das Goldfleet selber versaut und bin nun 47., sprich 2. im Silberfleet mit 9 Punkten Rückstand zur Letzten im Goldfleet. Es ist ärgerlich, aber nicht zu ändern. Mein Ziel ist jetzt, Erste im Silberfleet zu werden.

24.07.2010

Heute spielte der Wettergott mal mit. Mit 3-4 bft ging es 11.30 Uhr Richtung Regattagebiet. 12.00 Uhr fiel das Ankündigungssignal und das Goldfleet schaffte einen Start ohne allgemeinen Rückruf. Mittlerweile nahm der Wind auf 4-5 bft zu. Wir brauchten 3 Startversuche, um die Linie zu überqueren. Mit meinem Plan im Kopf und der wieder gefundene Motivation glückte mir im 3. Anlauf ein super Start und ich kam als 7. an Tonne 1 an. Der Wind blieb jetzt konstant bei 5-6 bft. Es war anstrengend und auf der 2. Kreuz verlor ich wieder Boote, die ich auf dem Vorwind aufgeholt hatte. Erschöpft an der 1. Tonne wieder angekommen, ging es auf die Reach und dann auf den Vorwindkurs, wo ich mich auf Platz 5 vorarbeitete. Auf der letzten Reach kam ich an die Spanierin, die auf Platz 4 lag noch einmal dicht heran und erarbeitete mir einen großen Vorsprung auf Platz 6, welcher mir half, meinen 5. Platz sicher ins Ziel zu bringen. Die Spanierin bekam ich dann leider doch nicht mehr, da sie auf der Kreuz einfach schneller war. Trotzdem bin ich überglücklich, einen 5. Platz bei einer JWM ersegelt zu haben. Die 2. Wettfahrt begann wieder mit einem Rückruf. Der Wind drehte ein kleines bisschen nach rechts. Ich dachte mir aber, die linke Seite ist immer noch gut, da die ersten aus dem Goldfleet über links angekommen sind, trotzdem hatte ich Zweifel und startete im 2. Anlauf mehr in der Mitte. Der Start war an sich wieder gut, die Kreuz weniger. Die ersten kamen wie erwartet über die linke Seite, aber das Hauptfeld über die rechte Seite. Ich bin Mitte links gesegelt, dadurch kam ich in der letzten Hälfte an. Frustriert ging ich auf den Vorwindkurs und überholte 5-7 Boote. Die 2. Kreuz war wie die Erste. Ich glaubte nicht dran, dass ich noch viel reißen würde. Jedoch überholte ich auf dem Vorwind ein ganzes Pulk von ca. 15 Booten. Das gab mir Mut für die letzte Reach, wo ich noch mal 2 Boote bekam. Im Ziel war ich froh, dass es wieder Richtung Heimat ging, denn die Kraft war jetzt ganz verschwunden. Die Wellen waren hoch, deswegen konnte Olaf uns nicht in den Hafen schleppen, was hieß reinkreuzen!!! Eine halbe Stunde!!! Super....Im Hafen angekommen, war ich komplett ausgepauert. Wir fuhren so schnell es ging mit dem Motorboot wieder auf die Insel. Abends wollte ich dann doch mal wissen was ich im letzten Rennen geworden bin. Ich freute mich riesig als dort ein 12. Platz stand. Das hätte ich nie

gedacht. Somit liege ich jetzt auf Platz 3 im Silberfleet. Zufrieden und müde erwarte ich nun den letzten Tag. Morgen soll etwas weniger Wind kommen. Top 3 im Silberfleet ist möglich!!!



25.07.2010

Heute ist der letzte Tag der JWM. Der Start war wieder um 12.00 Uhr geplant. Wir waren alle müde, da wir heute Nacht zum zweiten Mal durch den Feueralarm geweckt wurden. Letzte Nacht war es um halb 3, heute Nacht um halb eins. Es hieß, dass die Feuermelder sehr sensibel sind und wir sollten doch die Fenster in der Nacht öffnen. Schön, kann man uns auch vorher sagen, da wir alle nicht so scharf auf nächtliche Gruppentreffen im Gemeinschaftsraum sind. Wie dem auch sei, das Goldfleet startete pünktlich. Der Wind drehte bei unserm Start immer weiter nach rechts, so dass das Startverfahren abgebrochen werden musste. Die Wettfahrtleitung bekam es nicht hin, eine vernünftige Linie auszulegen. Das Goldfleet war bereits im Ziel als wir versuchten, zu starten. Daraus wurde aber ein allgemeiner Rückruf. Der zweite Start war auch ein allgemeiner Rückruf nur mit dem Unterschied, dass dieser ein Black Flag Start war und 21 Leute beim nächsten nicht mehr starten durften. Das Feld bestand nur noch aus 23 Seglern, so dass ich den nächsten Start entspannter angehen konnte. Dieser war Klasse, und ich legte gleich auf Steuerbord um. Ein Problem war, der Wind setzte kurzzeitig aus. Irgendwann kam eine kleine Brise, dadurch segelten ich und ein paar andere dem Hauptfeld davon. Ich schloss das Rennen als 7. ab. Die nächste Wettfahrt war auch ganz akzeptabel, bis zum letzten Vorwind, ab da an war es ein reines Chaosrennen. Der Wind blieb weg, jeder schrie jeden an, weil er meinte, in der Überlappung zu sein. Letztendlich schafften wir es auf die Zielkreuz. Ich hatte nicht so ein Glück gehabt und fuhr auf Platz 12. Das war das letzte Rennen bei der JWM. Im Hafen angekommen empfing uns ein Dudelsackspieler und wir beeilten uns, unsere Boote vom Salzwasser zu befreien und sie schnell zu verladen. Gegen 18.30 Uhr waren wir fertig und gingen ins Zelt, in dem es Essen gab und die Siegerehrung stattfinden sollte.

Zu essen gab es Reis mit scharfem Hühnchenfleisch oder Nudelaufwurf, zum Nachtisch Vanilleeis. Es hat eigentlich alles nicht so richtig geschmeckt. Die Siegerehrung haben wir uns alle etwas schöner vorgestellt. Sie war überhaupt nicht feierlich. Dafür haben wir uns abends auf der Insel noch einen schönen Abend gemacht, der bis tief in die Nacht ging. Am nächsten Morgen haben wir uns alle verabschiedet. Aber es war kein Grund der Trauer, da wir Deutschen uns fast alle zur Deutschen Meisterschaft in Wismar wieder sehen. Von meiner Seite aus war es ein super Erlebnis einmal bei einer Jugend Weltmeisterschaft dabei

gewesen zu sein und mit meinem 3. Platz im Silberfleet (insgesamt 48 von 89) und 8. U17 bin ich mehr als zufrieden. Ich fand die Zeit ging wie im Flug vorbei, was ziemlich schade ist!!!

Ich bedanke mich recht herzlich für die Zahlung des Startgeldes bei allen Mitgliedern des VSWs, bei meiner Mutter und bei meiner Oma für die Zahlung der Unterkunfts - und Reisekosten. Ohne euch alle hätte ich mir mein Ziel nie erfüllen können. DANKE!!!

